

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

## Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufträge, Inseratenentwürfe und Inserationsgebühren sind an die Adm. d. Zeitung (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Bemerkung: durch alle Annoncen-Bureaus.

## Abschluß der Debatte über die Zivilliste.

Sopron, 22. Juli.

„Es ist erreicht!“ mit diesem seelenleichternden Ausspruch leitet der „P. U.“ seine Schilderung der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ein. Erreicht ist nämlich, daß die allgemeine Debatte betreffend die Erhöhung der Zivilliste endlich geschlossen werden konnte.

Zunächst beleuchtete Referent Kammerer nochmals an der Hand der Geschichte die Frage des Hofhaltes und empfahl — unbeirrt von dem lärmenden Widerspruch der Unabhängigkeitspartei — die Vorlage zur Annahme. Nun folgten die Reden der Einreicher von Beschlußanträgen. Zuerst sprach Viktor Rákosi, dessen witzigen, aber gehaltlosen Ausführungen wir füglich übergehen können. Dann aber ergriff Graf Albert Apponyi das Wort und wußte wie immer, so auch diesmal, die gespannte Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln.

Vor allem motivierte Redner, warum er bloß die Erhöhung der Zivilliste und nicht auch die bisher votierten Beträge verweigere. Dann aber wandte er sich gegen die Erörterungen des Referenten und wies darauf hin, daß keine einzige der grundlegenden Thesen seiner — Apponyi's — ersten Rede widerlegt worden sei. Der Einzige, der dies versucht habe, sei Baron Daniel gewesen, doch sei dieser zu Trugschlüssen gelangt, welche kein unbefangener urtheilender Mensch theilen könne. Die Behauptung Baron Daniel's, daß die Minorität nicht verantwortlich sei, ist nicht stichhaltig. Wohl erschließt dieses Verantwortlichkeitsgefühl der Opposition manchmal, allein in Wahrheit muß sie immer bereit sein, dasjenige was sie verkündet, im praktischen Leben zu verwirklichen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede polemisierte Graf Apponyi mit dem Ministerpräsidenten, der gegen „die durch vergiftete Illusionen verursachte Trunkenheit der öffentlichen Meinung“ ankämpfen will. Nicht die nationalen Aspirationen enthalten Giftstoff, sondern eher könnte man als solchen die in der Nation vorhandenen fremden Organismen bezeichnen. Es entspreche weder der hervorragenden Individualität, noch der hohen Stellung des Kabinettschefs, solche Schlagwörter auszugeben. Auch das Festhalten an der Macht sei ein Giftbecher, mit dem Illusionen an jener Stelle erweckt werden, wo man nur die nackte Wahrheit hören dürfte. Mißverständnisse müssen aufgeklärt werden, dies ist die Vorbedingung der wahren Harmonie zwischen König und

Nation. Mögen die Ueberreste der Mißverständnisse, welche diese Harmonie heute noch stören, beseitigt werden. Deshalb bittet Graf Apponyi seinen Beschlußantrag anzunehmen.

Auf die von der Opposition mit lebhaftem Applaus aufgenommenen Ausführungen des Grafen Apponyi folgten noch die kurzen Schlussreden Rákay's, Bakó's und Papp's, worauf der Ministerpräsident das Wort nahm.

Graf Tisza reflektierte zunächst auf den Vorwurf, welcher ihm von mehreren Seiten wegen der „vergifteten Illusionen“ gemacht wurde und erklärte, daß er damit eigentlich nur auf die den Mißbrauch mit dem Parlamentarismus treibende Obstruktion gezielt habe und gegen diese werde er stets mit allen gesetzlichen Mitteln ankämpfen. Dann nahm er die Liberale Partei gegen das Vorgehen in Schutz, welches die Opposition ihr gegenüber befolgt. Die Dissonanzen, welche in diese Debatte gebracht wurden, erklärte er dem Nirvana des Vergessens überlassen zu wollen, ohne auf sie zu achten. Er konstatierte bloß, daß die Zivilliste weder für die persönlichen Zwecke des Monarchen, noch zur Bestreitung der Apanagen, sondern nur wegen der Erhöhung des Bezüge der Beamten und Angestellten des Hofes und zur Bestreitung der Kosten des Ausbaues der Dsjnerkönigl. Hofes erhöht werden muß. Sonach könnte die Erhöhung auch Graf Apponyi bewilligen, der die Gefühle der Nation jüngst so schön zum Ausdruck gebracht hat. Die Trennung des Hofhaltes sei weder 1867, noch später angestrebt worden und Niemand hat behauptet, daß der heutige Zustand ein gesetzwidriger sei. Baron Bánffy hat Recht darin, daß die 1867er Basis kein Prokrustesbett ist, allein man darf an dieser Basis nicht rütteln, sondern muß den nationalen Staat auf dieser unverrückbaren Basis aufbauen. Der Ausgleich wäre allerdings nie zu Stande gekommen, wenn die Nation nicht 1848 gezeigt hätte, daß sie bereit sei, für ihre Rechte zu kämpfen. Allein keine Partei möge die 1848er Erinnerungen monopolisieren. Heute leben wir in einer Zeit, in welcher die Nachahmung der 1848er Muren nur eine Parodie dieser Heldenzeit wäre.

Die Liberale Partei brach nach der Rede des Ministerpräsidenten in stürmischen Applaus aus und bereitete ihm herzliche Ovationen.

Hierauf schritt das Haus zur Abstimmung. Vor Allem wurde der Antrag des Grafen Apponyi, wonach die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt

werden möge, abgelehnt, wobei von den Parteilosen auch Ivánka und Bécsi mit den oppositionellen Parteien stimmten. Als dann über die Vorlage selbst entschieden werden sollte, meldete der Präsident, daß mehr als zwanzig Abgeordnete um Anordnung einer namentlichen Abstimmung und Vertagung derselben auf die nächste Sitzung ersucht haben. Somit wird erst heute Freitag die Frage der Zivilliste endgiltig erledigt werden.

## Vom Kriegsschauplatz in Ostafrika.

Sopron, 22. Juli.

Der „Malacca“-Zwischenfall drängt vorderhand alle andere Ereignisse in den Hintergrund. Es war auch keinen Augenblick daran zu zweifeln, daß die englische Regierung den russischen Uebergriff hinsichtlich der Beschlagnahme des „Malacca“ aus entschiedenste zurückweisen werde. Selbst wenn das Kabinett zu einer milden Behandlung des Falles geneigt wäre, könnte es dem Drängen der sehr erregten öffentlichen Meinung nicht widerstehen.

Man darf aber bei Beurtheilung des vorliegenden Falles keinen Augenblick den Umstand übersehen, daß die Kontrebandeliste, die bei Ausbruch des Krieges veröffentlicht wurde, auch die Postsendungen als Kontrebande anführt. Es ergaben sich bereits damals Bedenken wegen Einreichung der Post unter die Kontrebande, man unterließ es aber, die Frage weiter zu verfolgen. Nun ist die Frage eine akute geworden. England hat bereits seine sehr scharfe Protestnote an Rußland gerichtet, Deutschland hat dies wohl nicht aethan, sondern nur eine Beschwörung bei Rußland erhoben. Für Oesterreich-Ungarn, das an der Sache nicht beteiligt ist, liegt kein Anlaß vor, eine Aeußerung in dieser Sache abzugeben oder irgendwie einzugreifen. Wohl aber dürfte die Frage: Post als Kriegskontrebande nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Der aktuelle Fall dürfte mit einer Dekavouierung des russischen Kapitans und einer Entschädigung seitens Rußlands seinen Abschluß finden. Dann aber wird wohl im internen Wege der Kabinete eine prinzipielle Feststellung in dieser Frage angebahnt werden. Dieselben Konsequenzen dürften bezüglich der Frage, ob russische Kriegsschiffe als Handelsschiffe die Dardanellen passieren und dann als Kriegsschiffe weiter fahren dürfen, entstehen.

Ueber Kämpfe wird wie folgt berichtet: „Daily Chronicle“ meldet aus dem Hauptquartier Kuroki's am Motien-Passe, daß die Japaner am 19. Juli einen neuen Angriff auf den Paß erwarteten. Da die Russen nicht angegriffen, gingen die Japaner auf dem äußersten rechten Flügel vor und stießen bei Tsantou auf den Gegner. Die Russen wichen zurück, erhielten aber Verstärkungen. Der Kampf entbrannte sodann aufs neue. Bei Abgang der Meldung sei noch gekämpft worden.

Der Dampfer Takishima-Maru ist am 20. d. in Mororan eingetroffen, nachdem er vorher durch das russische Vladivostok-Geschwader durchsucht worden war. Der Dampfer berichtet, die russische Flotte setzte ihre Fahrt mit äußerster Kraft in

südwestlicher Richtung fort, als ob sie nach Singaru fahren wollte. Möglicherweise sei dies nur eine List, um japanische Schiffe aufzuspielen. Derzeit verfolgt die japanische Torpedoflotte die russische Wladiwostok-Flotte in den Gewässern von Jesso. Die russischen Kreuzer nahmen einige Handelschiffe weg. In Tokio hält man es für möglich, daß das Wladiwostok-Geschwader in wenigen Tagen auf der Höhe der Tokiobai erscheinen kann.

## Oesterreich Ungarn.

○ **Älterhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat den ungarischen Reichstage- und kroatischen Landtagsabgeordneten Dr. Alexander Eggendorfer in Würdigung seiner Verdienste auf öffentlichem Gebiete mit dem Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens ausgezeichnet. Bekanntlich war Dr. Eggendorfer Referent der kroatischen Regimentsdeputation zur Herstellung des finanziellen Ausgleichs und gab sich in dieser Eigenschaft viel Mühe, die Finalisierung des Ausgleichs zu ermöglichen.

○ **Aus dem Ackerbauministerium.** Durch a. h. Entschliessung wurde auf Vorschlag des Ackerbaueministers dem Sektionsrathe Josef Kazy der Titel und Charakter eines Ministerialrathes tagfrei verliehen.

○ **Bischof Strohmayer — vom Schlage gerührt.** Dem Domkapitel in Diakovar ist am 21. d. eine Depesche zugegangen, wonach Bischof Strohmayer in Rohitsch-Sauerbrunn vom Schlage gerührt worden sei. Ueber seinen Wunsch sei der Bischof mit den Sterbesakramenten versehen worden.

○ **Eisenbahner beim Grafen Apponyi.** Die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen hat bekanntlich 36 Verkehrspraktikanten den Dienst gekündigt. Eine aus acht Mitgliedern bestehende Deputation dieser entlassenen Eisenbahner ersuchte gestern den Grafen Albert Apponyi, in ihrem Interesse beim Handelsminister zu interveniren, da sie bereits seit Jahren im Dienste der Staatsbahnen stehen und anlässlich der Streikbewegung sich passiv verhalten haben. Graf Apponyi sagte der Deputation zu, daß er sich ihrer Sache annehmen werde.

## Schulhausweise.

Sopron, 22. Juli.

Von den hiesigen Lehranstalten sind uns nachstehende Schulkataloge zugekommen, über deren Inhalt wir im Kurzen folgendermaßen berichten: Im kath. Obergymnasium wurden im verfloffenen Schuljahr 339 Schüler aufgenommen, die von 15 geistlichen und 2 weltlichen Professoren unterrichtet wurden, außer diesen wirkten noch 2 Religionslehrer nichtkatholischer Konfession in der Anstalt. Nachdem am 4. September das feierliche „Veni sancte“ gehalten worden war, wurde am 7. September mit dem regelmäßigen Unterrichte begonnen. An Stelle des von hier verstorbenen Direktors Oswald Gallik wurde Professor Orban Darvas zum Direktor der Anstalt ernannt. Professor Florian Horvath ist mit Tod abgegangen. Neu gekommen sind die Professoren Dionys Seredy, Dr. Alan Boros und Heinrich Barsami. Im verfloffenen Schuljahre wurden bei allen wichtigeren Gelegenheiten kirchliche wie auch Schulfeierlichkeiten abgehalten. Der Studienoberdirektor Tibadar Barosy besuchte am 25—29. Mai die Anstalt. Der hiesige Dompropst Rudolf Bader nahm als bischöflicher Kommissär an den Religionsprüfungen theil. Obzwar ein Schüler der zweiten Klasse gestorben ist und einige schwere Krankheitsfälle vorgekommen sind, war doch im Allgemeinen der Gesundheitszustand unter den Schülern im verfloffenen Schuljahre ein zufriedenstellender. Zweimal wurden die Saalräumlichkeiten einer sanitätspolizeilichen Ueberprüfung unterzogen und Alles in der größten Ordnung befunden. Am 27. Mai wurden die 12 Jahre alten Schüler neu geimpft. Es wurden mehrere Ausflüge in Begleitung der Professoren unternommen. Zur Einleitung eines strengeren Disziplinarverfahrens gab kein einziger Fall Anlaß. Die Schlußprüfungen wurden in der Zeit vom 13—25. Juni vor-

genommen. Am 29. Juni fand das feierliche „Te Deum“ statt. Die Anstalt verfügt über eine Lehrer- und Schülerbibliothek, ein naturhistorisches Museum, chemisches und physikalisches Laboratorium u. s. w. Das neue Schuljahr beginnt mit 1. September. Schüler der ersten Klasse konnten sich schon in den ersten drei Tagen des Monats Juli beim Direktor melden. Die ordentlichen Einschreibungen werden in den ersten drei Tagen des Monats September bewerkstelligt. Das „Veni sancte“ wird am 4. September Morgens 7,9 Uhr abgehalten. Das Schulgeld beträgt insgesammt 46 Kronen.

In der königl. Staatsoberrealschule wurde am 4. September das Schuljahr mit einem feierlichen „Veni sancte“ eingeleitet und am 5. wurde mit dem ordentlichen Unterrichte begonnen. Die vorgeschriebenen Festlichkeiten wurden sämtlich eingehalten. Das Schuljahr wurde am 29. Juni mit einem „Te Deum“ geschlossen, wobei Direktor Dr. Janoz Wallner die Festrede hielt. An der Anstalt waren außer dem Direktor, 14 ordentlichen und 5 außerordentlichen Professoren thätig. Professor Ferdinand Mally wurde über sein eigenes Ansuchen an das Staatsobergymnasium nach Nagyszeben versetzt. Hieher wurden Professor Max Bäß, Dr. Josef Müller und Rudolf Kollvonts transferirt. Studienoberdirektor Tibadar Barosy inspizierte vom 31. Oktober bis 4. November die Anstalt. Studienoberdirektor Barosy präsidirte auch bei den Maturitätsprüfungen am 13. und 14. Juni. Auch der Universitätsprofessor Dr. Emanuel Bekke betheiligte sich an den Maturitätsprüfungen. Oberrealschuldirektor Franz Remeny aus Budapest wurde vom Ministerium, behufs Ueberprüfung des Unterrichtes der französischen Sprache entsendet. Die sanitären Verhältnisse waren im verfloffenen Schuljahre sehr günstig. Es wurden verschiedene Studienausflüge im Beisein der betreffenden Professoren unternommen. Auf wissenschaftlichem und literarischem Gebiete wirkten außer ihrer Lehrthätigkeit an der Schule, extern die Professoren: Ludwig Bella, Josef Farago, Dr. Julius Stodolni, Anstaltsarzt Dr. Rudolf Leßner und Rabbiner Dr. Max Pollak. Die Anstalt verfügt über entsprechende Museen, Zeichensäle und Laboratorien, welche stets im besten Zustande und in der entsprechenden Weise aufrechterhalten werden. Auch konstituirten sich in der Anstalt unter der Leitung und Aufsicht der Professoren musikalische und literarische Vereinigungen. Die am 1., 2., 3., 4. und 5. Juli nicht angemeldeten Schüler können sich am 1., 2. und 3. September einschreiben lassen. Das Schulgeld beträgt insgesammt 59 Kronen. Es kann in 4 Raten gezahlt werden. Um Erlassung des Schulgeldes kann jährlich zweimal eingeschritten werden und zwar bis inklusive 15. September und 15. Februar.

(Schluß folgt.)

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 23. Juli. Katholiken: Apollinaris. — Protestanten: Apollinaris — Griechen: 10. Juli. 45. März.

Sopron, 22. Juli.

\* **Die Handels- und Gewerbekammer** hielt gestern Nachmittags unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten, Architekten Josef Ulllein eine sehr gut besuchte Sitzung ab. Vor der Tagesordnung stellte G. Szombor einen Dringlichkeitsantrag betreffs Erweiterung des Wahlrechtes auf die Mitglieder der Handels- und Gewerkeklassen. Szombor betont in seinen Auseinandersetzungen, daß er in dieser Frage keineswegs den politischen, sondern ausschließlich den nationalökonomischen Standpunkt einnimmt. Redner weist darauf hin, daß im ungarischen Parlamente weder die Gewerbe- noch die Handelsklasse vertreten sind, mithin kein Mensch im gesetzgebenden Körper die Berufszugehörigen dieser Klassen vertritt. Es entscheidet dortselbst eine solche Versammlung, die gar kein Interesse für diese beiden Körperschaften bekundet. Obzwar die Kammern ihre Berichte erstatten, werden dieselben jedoch nur einfach zur Kenntniß genommen. Hierauf führt Redner zum Beispiele die Soproner Verhältnisse

an, wo über 2000 Gewerbetreibende und Kaufleute sind, von denen aber kaum 500 das Wahlrecht besitzen. Die Handels- und Gewerbekammer würde bloß ihre Schuldigkeit erfüllen, wenn sie Alles daran setzte, den genannten Klassen einen gewissen Einfluß auf die Beschlüsse der Regierung zu sichern. Redner stellt den Antrag: die hiesige Handels- und Gewerbekammer möge bei der Regierung petitioniren, daß jedem selbstständigen Gewerbetreibenden und Kaufmann das Wahlrecht zuerkannt werde. Es möge auch in diesem Sinne an sämtliche Kammern des Landes zum solidarischen Vorgehen herangetreten werden. Mit dem Verfassen der betreffenden Zuschrift wurde Kammersekretär Friedrich Kirchnopf betraut, welcher den Nachtrag antrag stellte, die Angelegenheit möge vor dem hier abzuhaltenen Gewerbekongreß gebracht werden. Beide Anträge wurden mit großer Majorität angenommen. Hierauf verlas Kammersekretär Friedrich Kirchnopf seinen Bericht, welcher zur Kenntniß genommen wurde. Ferner berichtete der Sekretär, daß die gemeinsame Kommission beschloffen habe, die Einweihungsfeier des Kammerpalais nicht am Eröffnungstage der Ausstellung — indem für diesen Tag ohnehin mehrere Festlichkeiten geplant sind — sondern am zweiten Tage in Verbindung mit dem Gewerbekongreß vorzunehmen. Dieser Antrag wurde angenommen, und mit dem Verfassen des Programmes die gemeinsame Kommission betraut. Der in Wahlanglegenheiten herabgelangte ministerielle Erlaß wurde zur Kenntniß genommen. Das Vizeregierungsamt ersucht die Kammer drei Mitglieder in den Zentralwahlausschuß zu entsenden. Nachdem die übrigen vorgetragenen Angelegenheiten keine Ursache zu einer eingehenderen Debatte boten, und zur Deckung der Kosten des Gewerbekongresses 200 Kronen angewiesen wurden, wurde die Sitzung geschlossen.

\* **Das „Bürgerkassino“** wird — wie die heute versendeten Einladungen melden — morgen, Samstag Abends 8 Uhr im Hotel „Pannonia“ seine gründende Generalversammlung halten.

\* **Glückliches Sopron!** Als vor zirka dreizehn Jahren einsichtsvolle und weitausblickende Männer hier das Projekt der Anlage einer Wasserleitung auf Altien ins Leben riefen, da gab es selbst unter unserer Intelligenz gar manchen Schwarzseher, der da nicht nur die Prosperität des Unternehmens in Zweifel zog, sondern überhaupt die Idee verwarf, weil dann angeblich statt des bisher stets hinreichend und recht gut gewesenen Brunnenwassers, ein minderwertiges Wasser und dieses in ungenügender Menge werde geboten werden. Man eiserte von dieser abspredhenden Seite besonders heftig gegen die Absperrung mehrerer öffentlicher Brunnen und prophezeite für Zeiten größerer Trockenheit, Wassermangel und alle mit einer solchen Katastrophe verbundenen hygienischen Gefahren. Glücklicher Weise — wir sehen dies besonders heuer, während der schier unerträglichen regenlosen Zeit — wurden diese vagen Befürchtungen ad absurdum geführt und unsere Wasserleitung erweist sich als ein wahrer Segen für die Bevölkerung. Während sie in Pozsony, ja selbst in Wien, trotz des mächtigen Donaustromes, respektive ausgiebiger Wasserleitung, ihre liebe Noth mit der Wasserversorgung der Einwohnerschaft haben, funktioniert unsere Wasserleitung tadellos, sie gestattet sogar bis jetzt die mehrmals des Tages bewirkte Straßenbespizung — wobei freilich leider die Parks leer ausgehen — und trotz der tropischen Hitze ist bis jetzt, Gottlob! der Sanitätszustand im Allgemeinen ein ganz befriedigender. Wir preisen also im Stillen jene Männer, deren Vertrauen in das Projekt uns den Besitz einer Wasserleitung sicherte.

\* **Militärisches.** Der Kriegsminister belobte mittelst Dekrets den Patrouille-Führer im 76. Inf.-Reg. Franz Lidl wegen einer Lebensrettung von der Ertrinkungsgefahr.

\* **Journalistisches.** In Cesepreg ist ein neues Blatt mit dem Titel „Csepreg és Vidéke“ erschienen. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Rudolf Szentpétery. — Das vom hiesigen Journalisten Sigmund Wellner redigirte satyrische Wochenblatt

„Fakir“ wird mit 1. August erscheinen. Es wird 8 Seiten stark sein und soll eine 4 Seiten umfassende deutschsprachige Beilage erhalten.

\* **Konzert im Elisabethpark** Uebermorgen Sonntag wird von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 11 Uhr im Elisabethpark (Neuhof) die Musikkapelle der Lajta-Ujfaluer Fabrik-Feuerwehr unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters J. Hartmann konzertieren. Mit diesem Konzerte will die genannte Kapelle auch hier eine Probe ihres bereits vielbelobten Könnens ablegen und wenn sie — wie zu erwarten steht — reussiert, so wird sie während der Ausstellung definitiv für hier engagiert werden.

\* **Zur Eröffnung unserer Gewerbeausstellung.** In unserem letzten Berichte über die in Sachen der Gewerbeausstellung, am Dienstag, den 19. d. abgehaltene Komitessitzung, hat sich insoferne ein Falsum eingeschlichen, als die Absingung des „Szózat“ und „Hymnus“ bei der, über Antrag des Bürgermeisters Dr. Koloman Töpler für den Eröffnungstag (20. August) der Gewerbeausstellung beschlossenen patriotischen Feier nicht dem „Soproni Férhidalkör“ allein zugedacht wurde. Ebenso unrichtig ist die Meldung eines anderen hiesigen Blattes, das behauptet, der genannte Verein sei um die Absingung obiger beider Chöre bei der erwähnten Feier ersucht worden. Die Sache verhält sich vielmehr folgendermaßen: Der Bürgermeister stellte den Antrag, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung, vor dem Promenadenkonzert eine patriotische Feier für das große Publikum zu veranstalten, wobei das Publikum selbst mit Musikbegleitung den „Szózat“ singen, hierauf Prof. Bella eine Rede halten, schließlich aber wieder das Publikum den „Hymnus“ singen soll. Zwei Herren des „Soproni Férhidalkör“, die zugleich Mitglieder des Festkomitês sind, bemerkten hierauf, daß der „Soproni Férhidalkör“ ohnehin dort sei, also die beiden patriotischen Lieder intonieren werde, was natürlich dankend akzeptiert wurde. Davon aber, daß — wie wir informiert

wurden — der „Soproni Férhidalkör“ allein die Chöre vortragen soll, ist, ebensowenig die Rede gewesen, wie von einem speziell an den genannten Verein gerichteten Ersuchen, um den Vortrag der obigen Chöre. Wir erwähnen dies nur, weil wir überzeugt sind, daß das Komité gerade bei diesem festlichen, patriotischen Anlasse keinen der hiesigen Vereine bevorzugen und keinen präferieren will, denn Erstes sowohl als auch Letzteres wäre jedenfalls ganz und gar unmotiviert, und nur geeignet böses Blut zu machen; daß dies nicht die Absicht des Komitês sein kann und darf, ist ja doch mehr als klar.

\* **Verhaftet** Heute Nachmittags gegen 2 Uhr wurde ein Individuum verhaftet, welches sich in mehreren Häusern als Sanitätskommissär vorstellte, und die Wasserleitungsanlagen auf ihre Reinlichkeit prüfte. Nachdem das Vorgehen dieses dubiosen Individuums auffiel, wurde es schließlich verhaftet und zur Stadthauptmannschaft überführt. Dort gab der Verhaftete an, Josef Takács zu heißen, aus Tataóváros gebürtig und 27 Jahre alt zu sein, nähere Auskünfte zu geben weigerte er sich. Er jagte ferner aus, daß er mit der Militärbehörde eine „intime Besprechung“ zu pflegen habe. Ob diese Angaben richtig sind, wird sich erst weisen. Bei der Leibsuchung wurden 2 Gulden Kleingeld, und ein Brief aufgefunden. Vorderrhand wurde der angebliche Takács zu drei Tagen Arrest und zur Abschiebung verurteilt. Polizeiorgane wurden entsendet, um Reiterchen einzuholen.

\* **Gewerbliches.** Der Zimmermann Franz Bóór erhob wegen unbefugter Ausübung des Zimmermannsgewerbes gegen den hiesigen Maurermeister Michael Schöberl die Anzeige. Dieser wurde jedoch mit der Motivierung, daß laut einer Ministerialverordnung vom Jahre 1884 ein Maurermeister an einer in's Fach schlagenden Arbeit auch Zimmermannarbeiten verrichten kann, freigesprochen.

\* **Namensveränderung** Der Wepeder Volksschullehrer Rudolf Koller hat seinen

Familiennamen mit ministerieller Bewilligung auf „Komjati“ umgeändert.

\* **Feuer.** In der Bruckgasse im Hause des Wirtschaftsbürgers Samuel Bruckner entzündete sich während des Drusches das neben der Scheune befindliche Stroh, konnte jedoch von den Hausleuten alsbald gelöscht werden, ehe es einen Schaden angerichtet hatte.

**Zur Photographie für Amateure!** Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei **A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant.** Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste angerechnet. Sch. 119/b

### Rundschau.

+ **Attentat in einer Kirche.** Aus Ravenna wird berichtet: Ein unbekanntes Individuum drang in die Kirche San Alberto ein und verletzte einen Priester schwer. Der Attentäter floh, Revolverschüsse abgebend, und verletzte noch einen gewissen Bobini schwer.

+ **Unfälle.** Bei dem Neubau eines Hauses im Prater stürzte am 21. d. Vormittags eine Erdmasse herab und begrub drei dort beschäftigte Arbeiter unter sich. Die Bergung wurde eingeleitet, aber nur einer lebend zutage gefördert. — In Kridming (Steiermark) ist der Gutzbefitzer Roman Bild beim Edelweißsuchen abgestürzt und blieb sofort tot.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Ein grosser 2309

## Eiskasten

insbesondere für Restaurateure und grössere Haushaltungen sehr geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt die Adm. dieses Blattes.

**Hustenleidender**  
nehme die längst bewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

**Kaiser's**  
Brust-Caramellen-Bonbons

2740  
not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Schnellen, Keiserfett, Katarrh u. Verstopfung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Man hüte sich vor Täuschung. Nur acht mit Schutzmarke „drei Tannen“. Paket 20 und 40 Heller. Niederlage bei: **Ludwig Molnar, Apoth.**, „Zum Löwen“ in Sopron; **Joh. Vilmos, Apotheke** in Sopron; **Mühlbauer und Lipthay, Apotheke** in Sopron; **Magdo Kavalj** in Ung.-Altenburg. 2023

**Herrn!**

**Zambacapseln**  
gefällt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2

**Viele Dankschreiben.**  
Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Aussatz) schmerzlos in wenigen Tagen. Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Alleiniger Fabrikant:  
Carton zu 2 Gulden zu haben

Generaldepot u. Versandt:  
Apotheker **C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1**, in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.

1901-er

**Roth-Wein**

per Liter 50 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei

Ferdinand Fiedler,  
Lange Zeile 21.  
R. A.

Makulaturpapier ist in der Administr. dieses Blattes billig zu haben.

**Moll's Seldlitz-Pulver**

Nur echt, wenn jede Schachtel mit **A. Moll's Schutzmarke** und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der **A. Moll's Seldlitz-Pulver** gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller **Verstopfung**, Leberleiden, **Blutansammlung**, Hämorrhoiden und den verschiedensten **Frauenkrankheiten** haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

**Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.**

**MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ**

Nur echt wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

**Moll's Franzbranntwein** und **Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei **Gicht** und **Rheumatismus** und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

**Moll's Kinderseife**

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.**

Preis des Stüekes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.  
Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch  
**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.**  
Provinz-Anträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit **A. Moll's** Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate. Sch. 119

Depôt **Oedenburg**: **Ludwig Molnar, Apotheker**; **Franz Müller, Droguerie.**

**MILKA SUCHARD**

NUR **ALPENMILCH**  
**CACAO**  
UND **ZUCKER**

**HERRLICH ZUM ROHESSEN.**



Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,  
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Dütle“!  
 Einzig ist die Flasche echt,  
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag  
 Gegen jede und jede Insectenplag',  
 Such' — damit Du sicher bist,  
 Wo Zacherl's Placat ersichtlich ist.

2055